№ 195.

Sonnabend, den 22. August 1857.

27ster Jahrgang

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin. Der Admiral Prinz Adalbert hat am 17. eine Reise nach dem Jahdebusen angetreten, um die im Laufe dieses Sommers dort ausgeführten Bauarbeiten zu besichtigen. Zwei Marine-Offiziere, der Stabs-Chef und Kapitain z. See Dell und der Korvetten-Kapitain Jachmann begleiten den Prinzen auf seiner Reise. Im nächsten Jahr sollen, gutem Vernehmen nach, auch auf der Insel Rügen die Arbeiten an dem dort anzulegenden Kriegshafen begonnen werden. Bis jetzt ist man noch mit Messungen und sonstigen Vorbereitungen am Jasmunder Bodden, wo bekanntlich das Marine-Etablissement errichtet werden soll, beschäftigt.

— Wie der „B.- und H.-Ztg." mitgetheilt wird, haben Vereinbarungen zwischen den preußischen, belgischen, französischen und englischen Zollverwaltungen stattgefunden, die bereits seit mehreren Wochen zu großer Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs für Reisende, die aus Deutschland nach Belgien und England und umgekehrt gehen, in Kraft getreten sind. Es ist nicht nur den Bahnverwaltungen jetzt gestattet, das Gepäck der von Cöln, Aachen, Verviers, Lüttich, Löwen, Gent, Antwerpen, Mecheln, Brüssel reisenden Passagiere direkt nach London (via Ostende oder Calais) einzuschreiben, ist es auch das von Deutschland nach England und umgekehrt, via Mouscron-Calais oder via Ostende transito expedirte Gepäck von der Revision an den belgischen und französischen Zollstellen ganz befreit. Für die nach Belgien Reisenden finden Zollrevisionen nur in Ostende, Mouscron oder Quievrain statt, für die nach London Reisenden nur in Dover. Sonst werden Passagiere nirgends mit Revisionen behelligt.

— Es wird jetzt allmälig mit der Einziehung und Umprägung der abgeschliffenen Scheidemünzen vorgegangen und es sind zu diesem Zweck 50,000 Thlr. ausgesetzt. Zum Umprägen sind besonders die größtentheils abgeschliffenen $^1/_{30}$- und $^1/_{60}$-Thlr. (Silbergroschen und halbe Silbergroschen) bestimmt, welche zum Betrage von ungefähr 3 Million in den Jahren 1820—40 geprägt wurden. Auch die unterwerthigen Friedrichsd'or, welche im Umlaufe sind, werden allmälig eingezogen und umgeprägt. Es soll die Umprägung der Scheidemünze hauptsächlich deshalb dringend erscheinen, weil bei längerm Zögern sich nicht erkennen läßt, ob die abgeschliffenen Münzen preußische sind und dadurch fremde abgeschiffene und im Werthe verminderte Scheidemünze zum Verlust der preußischen Staatskasse mit zur Umprägung gelangen würde.

— Vater Klausing, der älteste und bekannteste aller Weißbierwirthe, ist todt. Mit ihm ist wieder einer der Berliner Veteranen von altem Schroot und Korn von der Welt geschieden, welche durch eigene unablässige Thätigkeit vom armen Handwerker bis zum reichen Mann geworden sind. Jetzt hört man fast nur umgekehrt von reichen Leuten, die zur Armuth herabgesunken sind, von Beispielen, wie Vater Klausing eins war, hört man jetzt nichts mehr. Ehre daher seinem Andenken. Leider vermochte die Pflege seiner Familie nicht, den Irrsinn, der in den letzten Monaten den Mann umfangen hielt, zu lösen. Sein Geschäft wird unter der thätigen Hand seines Sohnes sicherlich an Blüthe nicht verlieren.

— Im Berliner Intelligenzblatt liest man folgendes Inserat: „Alle, die von meiner Photographie einen Gebrauch machen, werde ich gerichtlich belangen. Stein, Handelsmann." Bei einem kürzlich verhandelten Prozeß hat das Berliner Stadtgericht die Entscheidung gefällt, daß es keinem Photographisten erlaubt ist, Portraits als Proben seiner Kunst gegen den Willen des rechtmäßigen Inhabers des Gesichtes öffentlich auszustellen.

Köln, 18. Aug. Gestern hatten wir hier eine äußerst seltene Erscheinung. Kurz vor einbrechender Dunkelheit zeigten sich doch über der Stadt mehrere hundert Störche, die nach einigem Hin- und Herfliegen sich auf dem Bayenthurm, der Baumwollspinnerei und einigen anderen in der Nähe befindlichen Gebäuden in möglichst geschlossener Reihe niederließen. Die von einer großen Menge Schaulustiger bewunderten Gäste hielten in Eintracht ihr Nachtschläfchen und waren heute Morgen bei Tagesanbruch bereits wieder verschwunden.

Paris, 18. Aug. Das amtliche Blatt veröffentlicht den Bericht, der nach Bestimmung der Statuten der Waisen-Anstalt des Kaiserlichen Prinzen alljährlich am 15. Aug. über diese Anstalt erstattet werden muß. Diese neue Waisen-Anstalt ist am 1. Jan. 1857 mit 57 Waisen eröffnet worden, hat gegenwärtig aber bereits 150. Für jeden Waisen sind durchschnittlich 200 Fr. jährlich ausgesetzt.

London. Die von Lord Palmerston vergangene Woche im Parlamente abgegebenen Erklärungen haben gezeigt, daß die Unternehmung der Euphratbahn ebenso wenig, wie die des Suez-Kanals auf eine Unterstützung der englischen Regierung rechnen würde. Das Aufgeben der Euphratbahn, welcher Lord Stratford in Konstantinopel bisher kräftig Vorschub geleistet hatte, macht um so größeres Aufsehen, als gerade die jetzigen Ereignisse in Indien auf die Nothwendigkeit einer raschern Verbindung mit England hinweisen, und man muß als Grund dieses Aufgebens der Euphratbahn füglich die Erklärung Lord Palmerstons gelten lassen, daß es England darum zu thun sein müsse, jede auch noch so entfernte Möglichkeit neuer politischer Komplikationen zu vermeiden. Daß solche in Aussicht standen, mag Lord Palmerston am besten gewahrt haben, und die „Times" thut heute eines Gerüchtes Erwähnung, dem zufolge das Aufgeben der Euphratbahn mit zu den Konzessionen gehört, zu denen sich England auf den Osborner Konferenzen bequemt haben soll.

— 19. Aug. Die „Times" schreibt in ihrem City-Artikel: „Während der letzten zehn Tage ist die ganze Ablösungssumme für den Sundzoll (1,125,000 Pfd. St.) dem Hause Hambro und Sohn, den Londoner Agenten der dänischen Regierung, ausgezahlt worden. Wie man hört, werden diese Gelder in England bleiben und sollen zur Abtragung eines Theiles der dänischen auswärtigen Schuld verwandt werden, und der Umstand, daß sie für's Erste auf dem Geldmarkte bleiben, hat zu der neuerdings sich kundgebenden Lebhaftigkeit mit beigetragen.

— Das Reißen des atlantischen Kabeltaues dürfte Europa um die Hoffnung betrogen haben, die vielbesprochene, lange ersehnte, telegraphische Verbindung mit Amerika noch in diesem Jahre hergestellt zu sehen. Die 270 Meilen Draht, die auf dem Meeresgrunde liegen, könnten allerdings heraufgeholt oder im schlimmsten Falle durch ein neu anzufertigendes Stück ersetzt werden, aber wir glauben nicht, daß das Eine oder Andere geschieht, und daß die unterbrochene Arbeit noch in diesem Jahre wieder aufgenommen wird. Mehrere Wochen würden vergehen, bevor das Kabel wieder in Ordnung wäre, bevor die Versenkungs-Apparate — und an diesen scheint der Hauptfehler gelegen zu haben — eine zweckmäßige Verbesserung erhalten hätten; dann wäre die günstige Jahreszeit vorüber und der Oktober ist nicht mehr geeignet, die verlorene Zeit auf dem atlantischen Ocean nachholen zu lassen. Weiß man bis zu diesem Augenblicke doch gar nicht mit Bestimmtheit, wodurch das Kabel riß. Die „Niagara", so heißt es, war eben auf stark bewegter See mit der Abwindung beschäftigt, als ein Ingenieur durch den andern abgelöst wurde; dieser soll nun den Apparat so regulirt haben, daß das Kabeltau zu straff angespannt wurde und entzwei riß, als die „Niagara" von einem Wellenberge rasch in ein Wellenthal hinabfuhr. So erzählt man sich wenigstens. Gewiß ist das

Eine, daß die Leitung nicht gehindert war, so lange sich das Tau unter einem Drucke von 1500 Faden Wasser befand, daß somit die Meerestiefe als solche der Beförderung elektrischer Signale keinen Eintrag thut; dagegen frägt es sich, ob die Versenkungsapparate nicht anders konstruirt werden müssen, ob unterseeische Kabel, wie sie bisher angefertigt wurden, sich überhaupt für so große Strecken und Tiefen eignen.

— In der „Times" tritt heute schon Jemand mit dem Vorschlage auf, das zur Verbindung Amerikas und Europas bestimmte Kabel einstweilen zur raschen Kommunikation mit Indien zu benützen; die Regierung möge es kaufen, um Alexandrien mit Malta und, wo möglich, auch Aden mit Suez zu verbinden. Die Kosten, meint dieser anonyme Korrespondent, sollten bei den jetzigen Verhältnissen nicht in Betracht gezogen werden.

— Ein gestern veröffentlichtes, gegen 500 Seiten starkes Blaubuch enthält den Bericht der Königlichen Kommission in Bezug auf die Beibehaltung oder Abschaffung des Stellenverkaufs im Heere. Er geht dahin, daß, nach Erwägung aller Vor- und Nachtheile, die Majorität der Offiziere sich für die Beibehaltung des alten Systems auf so lange wenigstens, als ein besseres aufgestellt werden kann, ausgesprochen hat. Namentlich wird zu Gunsten des Stellenkaufs hervorgehoben, daß Offiziere vermöge desselben leichter quittiren, Andere in Friedenszeiten schneller avanciren können, ohne daß Begünstigungen von Seiten der Regierung ins Spiel kämen. Die Kommission ihrerseits empfiehlt trotzdem eine Beschränkung des Stellenkauf-Systems. Oberst-Lieutenants sollen künftig durch den Commandeur en chef aus den im Dienste stehenden Majors ernannt werden, unter der Bedingung, daß ein Oberst-Lieutenant nicht länger als 8 oder 10 Jahre diesen Posten bekleiden werde. Bis zum Major incl. bleiben somit die Offizierstellen nach wie vor verkäuflich. Sir De Lacy Evans behielt sich vor, weitere Beschränkungen des Stellenkaufes zu beantragen, hat sich aber vorläufig dem Berichte seiner Kollegen angeschlossen.

— [Der Stellenkauf im englischen Heere.] Regel ist in der englischen Armee, daß alle Offizierstellen vom Fähnrich bis einschließlich zum Oberstlieutenant (Regimentskommandeur) käuflich sind, während der Oberst- und Generalsrang (Brigadeführer) in Folge des Dienstalters sich erwirbt und durch den Höchstkommandirenden, demnach durch die Regierung, verliehen wird. Eine Ausnahme von diesem allgemeinen Verhalten machen jedoch die durch den Tod ihres Inhabers wie durch kriegsgerichtlichen Spruch erledigten Stellen, die allein nach den Grundsätzen der Anciennetät vergeben werden, welche letztere außerdem auch für das Avancement der Offiziere der sogenannten Ordnance-Truppen d. v. s. der Artillerie, des Genie, Trains 2c. eine ganz ausnahmslose Regel bildet. In den Garden zu Pferde kostet ein Oberstlieutenantspatent nach preuß. Gelde 52,457 Thlr., bei den Fußgarden gar 63,086, bei der Linieninfanterie 32,229 und bei sämmtlichen Reiterregimentern 45,086 Thlr. Ein Hauptmannspatent hat bei der Garde zu Pferde einen Preis von 26,743, bei der Kavallerie von 24,857, bei der Garde zu Fuß von 34,286 und bei der Linie von 13,714 Thlrn. Ein Fähnrich zahlt für seine Stelle 3292 und bei der Garde 8000 Thlr, eine Lieutenantsstelle in der Linie kostet 4800 Thlr. Es werden um diesen Preis die betreffenden Stellen jedoch keineswegs als freies, sondern nur als ein bedingtes Eigenthum erworben, indem nämlich bei dem Aufrücken in die Oberstencharge das Eigenthumsrecht an die letztinnegehabte Oberstlieutenantsstellung verloren geht, und auch in den vorgedachten beiden Fällen werden dem kassirten Offizier noch den Hinterbliebenen des auf dem Bette der Ehre gefallenen, oder sonst verstorbenen Offiziers irgend eine Berechtigung auf Schadenersatz für die mit der Charge resp. mit dem Leben zugleich eingebüßte Kaufsumme zugestanden wird. Statt dessen erhalten die Wittwen gefallener oder verstorbener Offiziere nur ein sehr ungenügendes Jahrgehalt, das sich z. B. bei der Wittwe eines Oberstlieutenants von der Garde zu Fuß auf 480 Thlr. jährlich herausstellt und demgemäß in den unteren Graden der Linie nur wenig über Nichts ausläuft. — Auch der Sold der englischen Offiziere steht im Inlande wenigstens (in Indien ist dies aber ganz anders) mit der Höhe der Kaufsumme für ihre Stellung in keinem entsprechenden Verhältniß, welcher Uebelstand sich dadurch noch erhöht, daß die englischen Offiziere, um ihren Stand noch exklusiver zu machen, bei allen Gelegenheiten einen Luxus ohne Grenzen zur Schau tragen. Genau, pro Tag und für die Linie berechnet, beträgt übrigens dieser Sold für den Fähnrich (Sekondelieutenant) 1 Thlr. 26 Sgr., den Lieutenant 2 Thlr. 7 Sgr., den Kapitän 3 Thlr. 29 Sgr. und für den Oberstlieutenant 5 Thlr. 25 Sgr., welcher Betrag indeß, wenigstens in den unteren Stellen, beinahe ganz allein von dem Betrage zu den Kosten für den gemeinsamen Mittagstisch in Anspruch genommen wird. Bekannt ist übrigens, daß für die meisten Stellen neben der gesetzlichen Kaufsumme noch ein bedeutendes Draufgeld bezahlt werden muß, was den Zutritt zu dem Offizierstand dem Unbemittelten natürlich noch mehr erschwert. Es ist dies aber auch die offen ausgesprochene Absicht des Parlaments, welches in der Besetzung der Offizierstellen des Landheeres mit nur reichen und unabhängigen Offizieren eine der Hauptstützen der englischen Freiheit erblickt, und dann würde die Ablösung des gegenwärtigen Verhältnisses dem Staate auch nicht weniger als 96—100 Millionen kosten, so daß schon um dieses letzten Umstandes willen an eine Aenderung dieses Sachverhalts gewiß für lange hinaus noch nicht zu denken ist.

— Mit der nächsten Post hoffe ich den Fall Delhi's melden zu können. Wie ich aus verläßlicher Quelle höre, waren die Empörer daselbst bisher im Stande, jeden Schuß aus unsern 18-Pfündern mit 2 Vierundzwanzigpfündern zu erwiedern. Sie haben das größte Arsenal Indiens in ihrer Gewalt, 200,000 Pfund Pulver, viele Millionen Zündhütchen und Hunderttausende von Patronen. Ueberdies schießen sie eben so gut, wenn nicht besser, als wir, da es dem Belagerungsheere bis jetzt an guten Artilleristen gefehlt hat.

Petersburg, 15. Aug. Die hiesigen Zeitungen enthalten heut das „allerhöchst bestätigte Ceremonial der (auf heute festgesetzten) heiligen Salbung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Cäcilie von Baden". Tages darauf findet die Verlobung der Prinzessin, die nach ihrem Uebertritt zum orthodoxen Glauben den Namen Olga Feodorowna erhält, mit dem Großfürsten Michael statt. Zu dieser Feierlichkeit ist ebenfalls ein „Ceremonial" erlassen. — Die „Senatszeitung" veröffentlicht den bereits erwähnten Ukas über die Einrichtung der Kommunalbanken in den verschiedenen Städten und das diese Banken betreffende Reglement. Das Reservekapital dieser Banken soll aus den unbenutzten Gemeindefonds der Städte und aus Privatschenkungen genommen werden. Diese Banken sollen Depot- und Diskonto-Anstalten sein und ihre eignen Billets als Auswechselungen nicht zirkuliren lassen. Keine dieser Banken darf mit einem Kapital unter 10,000 Rubeln Geld errichtet werden.

Tunis, 12. Aug. Da ein Derwisch auf einem öffentlichen Platze einen Israeliten als einen Gotteslästerer bezeichnet hatte, so fiel das Volk über ihn her; es gelang jedoch ihn den Händen desselben zu entreißen und er flüchtete sich in die Börse. Die Menge drang aber in dieses Gebäude ein, wo alles zerstört wurde. Von da begab sich die Menge nach den Bureaux der Messageries, indem sie schrie: „Tod den Juden! Tod den Franken!" Der französische Konsul begab sich in aller Eile zum Bey und verlangte Truppen zur Beschützung der Europäer und ihres Eigenthums. Die größte Aufregung herrschte in der Stadt."

China. Wenn der Moniteur de la Flotte so gut unterrichtet ist, wie er meint, so hat die englische Regierung dem General Ashburnham und Lord Elgin Weisung ertheilt, mit den 5000 Mann Marine-Infanterie und Artillerie, welche ihnen, nach Abgabe der übrigen nach China bestimmten Streitkräfte nach Indien, noch zur Verfügung bleiben, bis zur Beendigung der indischen Krisis den Hauptstreich gegen Peking aufzuschieben und bis auf Weiteres einen der wichtigsten Punkte an der chinesischen Küste zu besetzen und sich daselbst zu verschanzen. Als die zwei Punkte, zwischen denen, die nach dem Stande der Verhältnisse, die englische Regierung die Wahl dem Lord Elgin, General Ashburnham und Admiral Seymour anheim gestellt hat, wurde die Stadt Kanton und die Insel Formosa bezeichnet. Die genannten drei Männer sollen zu diesem Zwecke eine Konferenz halten, die Wahl treffen und demgemäß militärisch vorgehen. Die Chinesen haben auf Formosa nur die eine, aber die furchtbarste Hälfte der Insel besetzt. Der Gouverneur wohnt in Thai-wan-fu, einer schön und gesund gelegenen Stadt mit einem Fort, welches gut erhalten ist, aber Europäern natürlich keine Schwierigkeit bietet. Auf Formosa stehen gewöhnlich 10,000 Mann chinesischer Besatzung. Die Insel ist von der fruchtbaren Provinz Fukian durch die 30 Seemeilen breite Straßen von Fukian getrennt, ungefähr 400 Kilometres lang, 150 breit und zur Errichtung einer Kriegs- und Handels-Niederlassung trefflich geeignet, da sie reich an Gewässern, an Fourage, Schlachtvieh, Reis-, Mais-, Gersten- und Weizen-Feldern ist.

Kalkutta, 5. Juli. Das Blatt „Bengal Sturkaine" vom 4. Juli schreibt: „Schwere Gewitterwolken hängen noch immer über unserem Lande. Die Niedermetzelung unserer Landsleute ist noch nicht gerächt, und wir haben noch grauenvollere Mordthaten zu erzählen. Der einzige lichte Punkt an unserem politischen Horizonte ist der Name Neill. Dieser tapfere Offizier marschirte von Benares nach Allahabad und kam dort noch gerade zur rechten Zeit an, um das Fort zu retten, welches sonst den Rebellen in die Hände gefallen wäre. Er fand mißmuthige Truppen, denen es an Allem fehlte und die ohne Führer waren. Sobald er angekommen war, gewannen die Dinge eine ganz andere Gestalt. Gleich am Tage seiner Ankunft griff er die Rebellen an und zersprengte sie. Er traf Maßregeln, um das Vertrauen der Wohlgesinnten wieder zu beleben, während die Uebelgesinnten mit Hülfe von Pulver und Hanf rasch in die andere Welt spedirt wurden. Schon nach drei Tagen war die Ruhe in Allahabad wieder hergestellt, und der unermüdliche Neill schickte sich an, Cawnpur zu Hülfe zu eilen. Die Transportmittel waren sehr mangelhaft, und es schien unmöglich, zu marschiren. Allein das Wort Unmöglichkeit existirt nicht in seinem Wörterbucke, und damit waren die Hindernisse überwunden. Sobald er Allahabad sich selbst überlassen konnte, rückte er an der Spitze von 400 Europäern und 600 Sikhs aus. In dem Augenblicke, wo er Allahabad verließ, kam der Brigade-General Havelock daselbst an. Zu ihm stieß der größere Theil des 64. Regiments, und er wartete nur noch auf ein Detachement des 78. Hochländer-Regiments, welches jeden Tag eintreffen konnte, um den Spuren des Obersten Neill an der Spitze von ungefähr 1000 Europäern zu folgen." Demselben Blatte zufolge lauteten übrigens die Nachrichten aus Cawnpur beruhigend. Der daselbst befehligende General Wheeler — nicht mit dem frommen Obersten Wheeler zu verwechseln — hatte sich muthig benommen. Mit einem kleinen Häuflein Europäer hatte er sich in einer Kaserne behauptet, die Weiber und Kinder daselbst in Sicherheit gebracht und für Alles Sorge getragen. Als ihm die Munition ausging, hatte er sich mit 50 Mann kühn mitten in die Reihen der Rebellen gestürzt und ihnen so viel Munition abgenommen, daß er sich noch 6 Wochen halten und auf Entsatz warten konnte. Die Meuterer beschränkten sich darauf, ihn eingeschlossen zu halten. Seine Kühnheit hatte einen solchen Eindruck auf sie gemacht, daß sie es nicht wagten, die Kaserne zu stürmen. Das erwähnte bengalische Blatt verlangt glänzende Belohnungen für den General Wheeler und den Obersten Neill.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 22. Aug. Das gestrige Concert im Schießgarten zum Besten der Abgebrannten auf der Vorstadt hatte sich eines großen Publikums, vorzüglich der höhern Stände, zu erfreuen. Wir fühlen uns gedrungen den Herren Kapellmeistern Voigt und Winter sowie den ausführenden Musikern den besten Dank zu sagen für die freundliche Unterstützung der armen Unglücklichen, wie für die exacte Vorführung jeder der einzelnen Piecen. Ebenso gebührt dem Restaurateur Thierfeld eine gleiche Anerkennung für seine pekuniären Opfer, die er bei Decoration und der sehr splendiden Illumination des Gartens gebracht hat. Bei dem günstigen Wetter dürften nach ungefährem Ueberschlage 1000—1200 Gäste das Concert besucht haben. Zwei Vorstandsmitglieder der Friedr.-Wilh.-Schützenbrüderschaft, Weinhändler Jüncke und Cigarrenfabrikant Harschkamp hatten sich bereitwillig der Empfangnahme des Eintrittsgeldes unterzogen.

— Bei der letzten Prüfung der Seeleute in der hiesigen Navigations-Schule erhielten 22 die Befähigung als Steuermann erster Klasse und 2 zweiter Klasse; beim Schiffer-Examen erhielt der Steuermann Simon aus Neufahrwasser die Befähigung als Schiffer erster Klasse und Doodt aus Memel zweiter Klasse.

§ Neufahrwasser, 22. Aug. Gestern früh lief das preuß. Dampfschiff „Stolp" in unsern Hafen ein, welches, wie man aus dem angestrengten Pumpen schließen konnte, unterwegs einen Leck bekommen haben mußte. Dasselbe ging sogleich zur Reparatur in das Klawitter'sche Dock. — Abends wendete ein durch den Hafen in die Weichsel fahrendes Schiff nicht schnell genug rechts um und fuhr einem jenseits an der Möwenschanze in Ladung liegenden Oderkahne so heftig an die Längsseite, daß eine Planke des Kahns platzte, derselbe sogleich zu sinken begann und seine Leute nur eben Zeit hatten, sich ans Land zu bergen. — Ein großes neues Elbinger Klipperschiff, von Fechter daselbst erbaut, liegt zur Zeit in unserm Hafen und wird täglich von vielen Badegästen in Augenschein genommen. Das Schiff ist nach amerikanischem Muster erbaut und mit sehr eleganten Kajüten für Auswanderer versehen, wie es überhaupt zu Auswanderungszwecken bestimmt ist. In den nächsten Tagen wird es seine erste Seereise zunächst nach Bremen antreten.

— Es ist eine vielfache Klage, daß der Luxus sich mehr und mehr auch in unsere Seebadekolonieen eindrängt und die einfachen Sitten des Landlebens in großspurige Großstädterei verkehrt. Hermann Gersons Modezeitung Nr. 16 hat nun auch schon unsern Seestrand in ihr Departement gezogen und verschiedene Saisonmäntel für die Nordsee- und Ostseebäder dekretirt. Für erstere wird der Mantel von wollenem Velour, für die Ostseegestade der Mantel von englischen wollenen Stoffen mit fingerbreiten Streifen in allen Farben als modisch anempfohlen. Wie verhält sich in diesem tödtlichen Dilemma, möchten wir fragen, ein Sterblicher, der nur einen gewöhnlichen Sackpaletot besitzt, das Weib des Sterblichen, wenn es nur einen gewöhnlichen schottischen Mantel in das Seebad mitzunehmen entschlossen ist. Man sieht, daß es auch auf anderen Gebieten, als denen der Moldau und Walachei brennende Fragen zu entscheiden giebt. (Pomm. Z.)

Lauenburg i. Pomm., 20. Aug. Ich habe Ihnen die betrübende Mittheilung zu machen, daß der Majoratsherr v. Rexin auf Wodtke, Mitglied der Ersten Kammer, das Unglück gehabt hat, sich in einer Dreschmaschine die linke Hand so zu verstümmeln, daß dieselbe abgenommen werden mußte, um der Zuschlagung des Brandes vorzubeugen. — Ein anderes Unglück hat vor Kurzem zwei Hofbesitzer in Neuendorf betroffen, deren Gehöfte sammt dem reichen Erntesegen durch Blitzschlag gänzlich niederbrannten.

Warschau, 17. Aug. Was unsere Dampfschifffahrt auf der Weichsel anbelangt, so muß hier erwähnt werden, daß dieselbe in Folge des Wassermangels sowohl aufwärts wie abwärtts der Weichsel bis auf weitere Bekanntmachung eingestellt würde. Aber die Verwaltung der Dampfschiffahrt arbeitet daran, alle Hindernisse zu beseitigen und ihre Thätigkeit zu erweitern. Diese Bemühungen finden allgemeine Anerkennung und werden auch von Seiten der Regierung unterstützt. Dieser Tage besuchte der Fürst Statthalter die Werkstätten der Dampfschifffahrt und betrachtete Alles mit großer Genauigkeit. — Die polnische Bank machte bekannt, daß obgleich der Termin zur Auswechselung auf Silber oder auf Rubelscheine, der auf polnischen Gulden ausgestellten Banknoten, mit dem 31. Dezember 1851 abgelaufen ist, doch in Folge einer im Wege der Gnade von der Regierung ertheilten Vergünstigung, dieser Termin bis zum 1. Januar 1858 verlängert wird. Sie fordert daher einen Jeden auf, der solche Banknoten zu 5, 50 und 100 Gulden poln. besitze, mit der Auswechselung derselben sich bis zu diesem letzten Termine zu beeilen. (K. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

August	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
22	8	28″ 3,75‴	+ 15,4	+ 15,1	+ 14,1	NW. ruhig, leicht bewölkt.
	12	28″ 3,65‴	19,8	19,2	18,7	NW. windig, klar, mit leichten Wolken.
	4	28″ 3,61‴	20,0	19,0	17,8	Nord windig, klar, im Nord dicke Regenwolken.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 22. Aug. Die in dem letzten Sonnabendsbericht erwähnte Bewegung an unserer Kornbörse dauerte mit Unterbrechung einige Tage, da die höheren Notirungen vom Londoner Markt hier zusammentrafen mit starken Regengüssen; letztere bedrohten bei der herrschenden schwülen Hitze die Weizenerndte sehr bedenklich. Allein Notirungen und Wetter änderten sich, und jetzt hat eine so flaue Stimmung um sich gegriffen, daß selbst sehr sanguinische Verkäufer dem Vernehmen nach ihre Forderungen ermäßigen würden, wenn sich Käufer fänden. In dem faktischen Verkehr hat sich dies bisher nicht bethätigen können, da die letzteren sich in den letzten Tagen ganz zurückzogen. — Es sind mit Einschluß der früher erwähnten Umsätze vom vorigen Sonnabend 260 Last Weizen aus dem Wasser (davon etwa ¼ preußischer) und 580 Lst. v. Sp. gekauft worden. Davon sind hervorzuheben 160 Lasten oberpolnischer feinhochbunter 133.36pfd. zu fl. 650, fl. 640, einige Partien zu fl. 625, fl. 606, fl. 600 und zuletzt am Mittwoch 280 Lasten guter unterpolnischer 130.33pfd. Weizen zu fl. 600 im Verbande mit einigem rothen zu fl. 580. Anderweitige Preise sind: 128.33pfd. fl. 540 bis fl. 590, und 125.26pfd. fl. 490 bis fl. 510. — Von Roggen waren an der Kornbörse nur einige kleine Partien, und auch die anderweitigen Landzufuhren sind noch unerheblich, obwohl nach Versicherungen, denen man zuletzt glauben muß, die Erträge alle Erwartungen übertreffen. Frischer wird 5 Sgr. pro Scheffel theurer bezahlt wie alter. Von jenem sieht man unvergleichlich schöne Proben. 125pfd. frischer 60 Sgr. pro Scheffel, alter 55 Sgr.; 131pfd. frischer 65 Sgr. — Auch Gerste zeigt sich von schönster Beschaffenheit; 108.110.11pfd. 53 bis 55 Sgr. — Hafer ist jetzt ganz vernachlässigt; man scheint zu glauben, er sei doch nicht so ganz fehlgeschlagen; 70.78pfd. 34 bis 38 Sgr. — Alte Futtererbsen 60 Sgr.; mittele Koch- 65 Sgr. — Für Rübsen wird jetzt 120 Sgr. gefordert, aber nicht bezahlt. An der Kornbörse waren 36 Last; Preis unbekannt; muthmaßlich 117 bis 118 Sgr. pro Scheffel. — Spiritus ohne Zufuhr; auf kurze Lieferung und vom Lager bezahlt 27 Thlr. pro 9600 % Tr. — Das Wetter ist jetzt sehr schön. — Die Erhöhung des Diskonts bei der Königl. Bank auf 5½ % beunruhigt manche Gemüther, die sich der Hoffnung hingaben, daß wir über alle Störungen des merkantilischen Stilllebens hinaus seien.

Börsenverkäufe zu Danzig am 22. August:

34 Last 126pf. Roggen fl. 336—340; 6½ Last 110pf. Gerste fl. (?); 23¾ Last Rübsen fl. (?).

Bahnpreise zu Danzig vom 22. August.

Weizen 118—133pf. 50—95 Sgr.
Roggen 120—131pf. 54—64 Sgr.
Erbsen 50—65 Sgr.
Gerste 105—115pf. 50—56 Sgr.
Hafer 30—40 Sgr.
Spiritus Thlr. 26¼ vom Lager pr. 9600 Tr. 300 Ohm verkauft.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 19. bis incl. 21. August:

65½ Last Weizen, 57⅓ Last Roggen, 60 Last Rübsen, 1226 Stück fichten Holz, 1998 Ctr. Spiritus.

Wasserstand 4 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 21. August 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	99
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100¼	—	Posensche do.	3½	—	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	100¼	—	Westpr. do.	3½	81	80½
do. v. 1852	4½	100¼	—	Pomm. Rentenbr.	4	92¾	—
do. v. 1854	4½	100¼	—	Posensche Rentenbr.	4	92	—
do. v. 1855	4½	100¼	—	Preußische do.	4	92	91½
do. v. 1856	4½	100¼	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	154½	153½
do. v. 1853	4	—	93⅞	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
St.-Schuldscheine	3½	84	83½	And. Goldm. à 5 Th.	—	10⅛	—
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	85¼	—
Präm.-Anl. v. 1855	3½	116¼	115¼	do. Cert. L. A.	5	—	95
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	90½
Pomm. do.	3½	85½	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	87½

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 21. August:

G. Ziemcke, das Dampfschiff Stolpe, v. Stolpmünde; D. de Jonge, Annechina, v. Bremerhafen; M. Behrendt, Anna Rebecca, v. Schiedam; J. Kleeberg, Saphir, v. Stavanger u. A. Zimmermann, Revolution, v. Pillau m. Ballast. L. Lorentz, Maria Elisab, v. Hamburg m. Holz. H. Levett, das Dampfschiff die Oder, v. Flensburg m. Güter.

Gesegelt:

J. Thomas, Ludwig, n. Larne m. Getreide.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Inspecteur der Artillerie-Werkstätten Hr. General-Major v. Kunowski a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Graf zu Dohna n. Fam. a. Canthen und v. Jzanecke a. Gora. Die Hrn. Gutsbesitzer Märcker a. Rohlau, E. Sperber u. A. Sperber a. Gerskallen. Hr. Oberbürgermeister Hering a. Stettin. Hr. Partikulier Graf Finckenstein a. Herzogswalde. Hr. Regierungsrath Schliep a. Danzig. Hr. Ober-Ingenieur Wilcken a. Berlin. Hr. Ingenieur Howard a. Flensburg. Hr. Zeug-Lieutenant u. Adjutant Hoppe u. Hr. Fabrikant Wilm a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Cohn a. Berlin, Wiensche a. Leipzig, Ogelvie a. Edinburgh, Riggeberg a. Hagen und Vogt a. Kerswald.

Hotel de Berlin:

Der Major im 4. Landwehr-Rgt. Hr. v. Hiller a. Osterode. Hr. Rittergutsbesitzer v. Zelewsky a. Borreck. Hr. Gutsbesitzer Neste n. Gattin a. Gartkewitz. Hr. Rendant Fischer n. Gattin a. Gumbinnen. Hr. Hotelier Alsleben a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Vité a. Berlin, Lindenstädt u. Habermann a. Berlin, Kleement u. Krause a. Magdeburg, Wagner a. Leipzig und Frau Seidler a. Pr. Stargardt.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Tschirner u. Hr. Rentier Tschirner a. Pelplin. Hr. Rittergutsbesitzer Schomburg a. Saalfeldt. Die Hrn. Kaufleute Buschmann a. Berlin, Schöne a. Leipzig, Markendorf a. Apolda und Orb a. Hanau. Hr. Guts-Inspector Walter a. Elbing.

Hotel de Thorn:

Hr. Oberamtmann Klein a. Posthen. Frl. Ida v. Bussardje u. Frl. Elise v. Bussardje a. Königsberg. Hr. Packhofs-Inspector Helmecke a. Magdeburg. Hr. Kreis-Gerichts-Secretair Helmecke a. Schöneck. Hr. Kreis-Gerichts-Rendant Bordt a. Pr. Stargardt. Hr. Rentier Borchardt a. Königsberg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Restaurateur Röscher a. Königsberg. Hr. Posterpediteur Dyck a. Grätz. Die Hrn. Kaufleute Lentz a. Graudenz u. Schlesinger a. Berlin.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Durch das rechtskräftige Erkenntniß des Königl. Kreisgerichts zu Marienwerder vom 5. Juni 1857 sind folgende Westpreußische Pfandbriefe:

Nro. 132	Behle	über 500 Thlr.,	Schneidemühler	Departements
" 7	Witowy	" 800 Thlr.,	Bromberger	
" 23	Tarkowo	300 Thlr.,		
" 29	Dombrowo	" 100 Thlr.,		
" 47	Stangenberg	" 200 Thlr.,	Marienwerderer	
" 10	Straszyn	" 200 Thlr.,	Danziger	

für amortisirt erklärt und die Provokantinn, die Streit'sche Stiftung zu Berlin, für wohlbefugt erachtet worden, die Ausfertigung neuer Pfandbriefe von gleicher Art zu beantragen was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Marienwerder, den 9. August 1857.

Königl. Westpr.
General-Landschafts-Direction.
(gez.) **von Rabe.**

Die neue Oelfrucht Bibitz (Stachelraps) ist zu haben im Comptoir Hundegasse 121.

Engl. und belg. **Wagenfett** empfing
E. A. Lindenberg.

Im Verlage der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin ist soeben erschienen und bei uns zu haben:

Tabelle zur Berechnung der Werthzahlen pro Morgen für gegebene Flächen. Zum Gebrauch in Auseinandersetzungs-Sachen, von **W. Waege**, Vermessungs-Revisor der Königl. General-Kommiss. für Schlesien. 24. Bogen. 4. Velin-Schreibpapier. Geheftet. Preis 1 Thlr.

Léon Saunier,
Buchhandl. für deutsche u. ausländische Literatur,
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Kunst-Anzeige.

Morgen **Sonntag**, den 23. August, und übermorgen **Montag**, den 24. August:

Große außerordentliche Vorstellung

der **Kolter**'schen Gesellschaft, unter der Direction von **R. Weitzmann**, mit ganz neuen Divertissements. Auf dem hohen Thurmseil wird **Weitzmann** den **lustigen Taubenhändler** ausführen, wobei er mit einem Schiebkarren fahrend und einen Korb tragend, worin sich Tauben befinden, denen er beim Herunterfahren die Freiheit schenkt, das hohe Seil besteigt.

Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Das Nähere die Zettel. **R. Weitzmann**, Director.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, womöglich der polnischen Sprache kundig, **der Lust hat die Handlung zu erlernen**, findet sofort eine Stelle bei
F. G. Krafft in **Mewe**.

Beste cementirte **Steinpappen** sind vorräthig im Vesta-Speicher bei **Joh. Jac. Zachert.**

Mit dem Dampfschiff „die Oder" ist der bestellte **ächte Probsteier Saat-Roggen** so eben angekommen und kann aus dem Schiffe in Empfang genommen werden. Danzig, 21. August 1857.
H. Brinckman.

Das in **Bartenstein** in Ostpr. 1851 neu erbaute **Wohnhaus** mit 7 Zimmern, Kammern, 2 Küchen, Keller u. s. w, ein daneben gelegener großer **Obst- und Gemüsegarten, Holz- u. Pferdestall, Schüttung** 2c., kann mit geringer Anzahlung sofort verkauft werden. Alles Nähere ist daselbst Leineburger Vorstadt No. 282 zu erfahren.

Das Etablissement eignet sich auch zur Fabrik, da der größte Anbau möglich ist.

Ich bin Willens mein an der Langen Straße Nro. 64 dicht am Markte hierselbst belegenes dreistöckiges massives **Wohnhaus** nebst **Stallungen** und **Hofraum** aus freier Hand zu verkaufen. In diesem Hause ist seit vielen Jahren ein **kaufmännisches Geschäft** betrieben worden. Auf portofreie Anfragen erfahren Käufer bei mir die näheren Bedingungen.

Bütow, den 20. August 1857.
J. Heilmann.

Die Eisenbahnbeamtenversicherung der Versicherungsgesellschaft „Thuringia"

gewährt den Eisenbahnbeamten, Arbeitern und Eisenbahnpostbeamten Versicherung gegen Beschädigung an Leben und Gesundheit durch Unglücksfälle bei Ausübung ihres Dienstes und auf Reisen jeder Art. Die Versicherung kann zu jeder Zeit des Jahres genommen werden. Die Prämie ist billig und beträgt in den Gefahrenklassen 6 bis 1 pro Jahr und 100 Thlr. von 3 Sgr. bis 1 Thlr. mit Kurquote und von 2¼ Sgr. bis 24 Sgr. ohne Kurquote. Außerdem wird auf die Versicherung für mehre Jahre mit alljährlicher Prämienzahlung ein Rabatt von 10 bis 20 pCt. bewilligt. — Für die Versicherten ist ein besonderer Gewinnverband Nr. 7 gebildet, dem die Gesellschaft den reglementsmäßigen Antheil am Jahresüberschuße überweist.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare, so wie jede gewünschte nähere Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft ertheilt mit Bereitwilligkeit

die **Haupt-Agentur Danzig:**
L. Biber.
Firma: **Biber & Henkler, Brodbänkengasse 13.,**
sowie nachstehende Special-Agenten:
Dirschau Kämmerei-Kassen-Rendant **Morgenroth.** | **Elbing** Kaufmann **Arnold du Bois.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.